

# Gottesdienst am 24.10.2021 - Pfr. Klaus Göldner

## Orgelvorspiel

Begrüßung

## Lied: 634 Lass uns in deinem Namen Herr

Psalmlesung

Besinnung

Stille

## Kyrieruf 178.12

Zuspruch

„Ehre sei Gott...“

## Glorialied: 698 Freuet euch im Herrn (3x)

Eingangsgebet

Lesung: Matthäus 5/38-48

Glaubensbekenntnis

## Lied: 644 Selig seid ihr

Predigt zu Mt 10/34-39

## Lied: 378 Es mag sein, dass alles fällt

Abkündigungen - Fürbitten – Vaterunser - Segen

## Schlusslied: 697 Meine Hoffnung (3x)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr sei mit euch – und ...

Schön, dass wir miteinander Gottesdienst feiern heute Morgen. Ja, ich habe sehr großen Respekt davor, dass

Sie da sind. Wir hören hier nicht nur Frohes, sondern auch Herausforderndes. Auch heute ist das, was uns gesagt wird, eine ziemliche Zumutung. Da brauchen wir Gottes Geist ganz besonders.

## **Lied: 634 Lass uns in deinem Namen, Herr**

**Herr, die sonst Frohes verkünden,  
sind jetzt voller Traurigkeit.  
Über alles gibt es nur Schreckensmeldungen.  
Deshalb zerfließt mein Herz,  
und ich kann gegen die Not nichts mehr ausrichten.  
Du gibst mir Halt, indem du mir den Rücken stärkst  
und viel Kraft schenkst.  
Du machst meine Schritte fest dort, wo Böses herrscht.  
Du hast mich hingestellt, dass die Treulosen über mich lästern  
und schlecht reden.  
Sie entfesseln eine Schlammschlacht.  
Du aber hast mich hingestellt, dass ich ein Zeichen sei für die, die  
du erwählt hast und die gerecht sind.  
Ich will dich, Herr, lobpreisen, denn du hast einen Schutz  
aufgestellt für mich vor allen Fallen des Abgrunds.  
Sie wissen nicht, dass ich von dir her Kraft zum Stehen habe und  
dass du mir hilfst durch deine Gnade  
und dass ich von dir her Kraft zum Gehen habe.  
Trug und Lüge schreien zum Himmel,  
doch ich halte mich fest an deinem Bund.  
Ich will dich, Herr, lobpreisen,  
denn dein Auge ist über mir, und du rettetest mich.**

(Klaus Berger, Psalmen aus Qumran, S. 114ff; in den Höhlen am Toten Meer wurden Schriftrollen aus der Zeit Jesu gefunden, auch eine mit Psalmen)

Eigentlich meinen wir es ja gut - und dann geht es doch nicht gut aus.

Eigentlich möchten wir bösen Worten und Taten widerstehen - und dann sind wir doch zu schwach und schweigen.

Eigentlich hassen wir Trug und Lüge - und dann ertappen wir uns selbst wie wir uns in Widersprüche und faule Kompromisse verstricken.

Eigentlich können wir nur bitten:  
Gott, sei uns Sündern gnädig.

*Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

Lasst uns miteinander still werden und für Menschen beten, an die wir jetzt besonders denken möchten und für die, die Böses durchmachen müssen:

(Stille)

Unsere Gebete und Gedanken fassen wir zusammen und rufen: **Kyrieruf: 178.12**

Wir lassen uns den Spruch für diese neue Woche mitgeben aus dem Römerbrief des Paulus:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Die Ermutigung und die Kraft dazu verleihe Gott uns allen. Amen.

Aus Dank und Freude über Gottes Beistand rufen wir:  
„Ehre sei Gott in der Höhe“

Gemeinde: „und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.“

Als Gloria singen wir Lied Nr. 698 **Freuet euch im Herrn (3x)**

Lasst uns beten:

Gott, danke für dein Wort.

Auch wenn es uns unterbricht.

Auch wenn es wie eine Zumutung klingt.

Auch wenn wir uns fragen - wie soll ich das schaffen.

Gott, danke für dein Wort,

klar, hart, deutlich, konsequent ist es.

Lass uns hören, was du im Namen der Liebe von uns erwartest. Amen.

Lesung: Matthäus 5/38-48

38 *Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 21,24): »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« 39 Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. 40 Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. 41 Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.*

43 *Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, 45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse*

*und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.  
46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für  
Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? 47 Und  
wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr  
Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? 48  
Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer  
Vater vollkommen ist.*

Lasst uns antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und  
die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Lied: 644 Selig seid ihr**

Text: Matthäus 10 / 34-39

34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

36 Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.

38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. 39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Gott segne an uns diese Worte.

Liebe Gemeinde,  
auch das noch!

Die Süddeutsche berichtete gestern von zwei Soziologen der Unis Halle und Köln, die nach 10 000 ausgewerteten Antworten feststellten, dass die Entfremdung der erwachsenen Kinder von den Eltern zunimmt. Jeder 5. Sohn, jede 10. Tochter hat keinen oder

kaum Kontakt mehr. Vor allem Erbschaftsstreitigkeiten sind Grund für dauerhafte Zerwürfnisse.

Die klassische Familie ist in der Krise. Spannungen zwischen Beruf, eigenen Lebensplänen und Kindern müssen ausgehalten werden und dann ist da ja auch noch ein Partner, eine Partnerin, mit nochmal eigenen Vorstellungen.

Die Pandemie hat alle auf die eigenen vier Wände und größte Nähe zurückgeworfen bis an die Grenzen der Kraft und darüber hinaus.

Familie trägt schwer an solchen Belastungen.

Und dann jetzt auch das noch: Jesus kündigt ein Entzweien von Kindern und Eltern, auch innerhalb der Großfamilie an - und warum? wegen ihm selbst!

Auch das also noch - Familien entzweien sich wegen der Religion. Sind wir darüber nicht hinaus? Halten wir uns nicht für so tolerant, dass verschiedenen Bekenntnisse auch in einer Familie möglich sind?

Muss denn deswegen gleich Unfriede herrschen und das Schwert gezückt werden?

Versuchen wir zu verstehen, was wir gehört haben und herauszufinden, was wir da mitnehmen können.

**Ja** - Jesus löst die, damals noch viel bedeutsameren, Familienbande auf. Clan-, Sippen-, Stammeszugehörigkeit und ihre Forderungen ans Leben der einzelnen Mitglieder löst Jesus auf. Er setzt an ihre Stelle die neue Gemeinschaft der Gotteskinder, die auf Gott hoffen und nach seinem Willen leben wollen. Drei Kapitel weiter sagt er das ziemlich deutlich (Mt 13/53ff).

**Nein** - zum heiligen Krieg ruft Jesus nicht auf. Matthäus nimmt nichts aus seiner Bergpredigt zurück, dass die Sanftmütigen und Friedenstiftenden selig sind, und dass sogar Feinde zu lieben sind. Wir müssen hier besonders gut darauf achten, was Jesus sonst gepredigt hat.

Schwert meint hier Trennen, Streiten, klar Bekennen, mit Widerspruch, Häme und Shit-Storm rechnen müssen. Kreuz auf sich nehmen, Leben verlieren - das lässt eher daran denken, dass Nachfolge dazu führt, selbst Opfer des Schwerts, der Nachstellungen und Verfolgung zu werden.

Vor einer Woche war ich in der Partnergemeinde unseres Dekanats St. Paul/Odessa. Dort erinnern an Kirche und Gemeindehaus Gedenktafeln an Pfarrer Karl Vogel und Organist Theophil Richter, die in den 40er Jahren in der Stalinzeit gewaltsam ums Leben kamen. Kein Friede, aber Schwert und Verfolgung, prägte damals das Gemeindeleben.

Wie gut, dass uns heute der Gottesdienstbesuch, unsere Kircheng Zugehörigkeit, unser Christsein, unsere Mitarbeit in der Gemeinde nicht mehr das Leben kostet.

Nein - Jesus ruft nicht Streit und Gewalt auf. Das zeigt auch ein Blick auf den Zusammenhang, in dem diese Verse stehen.

Am Anfang des Kapitels beruft Jesus seine Jünger. Er begab sie mit heilenden Kräften.

Dann sendet er sie in die Dörfer und gibt ihnen den Auftrag mit: Kranke gesundmachen, Tote auferwecken,



Aussätzige rein machen, böse Geister austreiben und für all das ja kein Geld anzunehmen.

Sie sollen sich bekennen zum nahe herbei gekommenen Reich Gottes.

Und sie sollen sich bewähren, wenn Widerspruch und sogar Anklagen sie treffen: „Fürchtet euch nicht!“

Jesus bereitet seine Nachfolger darauf vor, dass sie nicht Lob und Dank, Applaus und Zustimmung ernten werden, sondern Verachtung, Entzweiung, Kreuz und gar Verlust des Lebens.

In diesem Kapitel geht es darum, was mit einem Menschen geschieht, der sich fragt, was Jesus von ihm will und dann danach lebt.

Ich sage es nochmal mit meinen Worten.

Jesus spricht dich an: „Ich brauche dich. Folge meinen Spuren. Ich vertraue dir ganz besondere Gaben an: du wirst heil machen, aufrichten und trösten können, wo Menschen leiden. Du wirst die Gabe zu lieben in dir tragen. So geh hin in deine Familie und Nachbarschaft und diese Welt und sieh, wo du gebraucht wirst. Stell dich darauf ein, dass das nicht allen gefällt.

Du wirst dir manchmal vorkommen wie ein Schaf, das von Wölfen bedroht wird.

Denn was du auch tust im Namen der Liebe und des Lebens, du wirst auf Menschen stoßen, die genau das hassen. Feinde wirst du dir machen, für die anderes an erster Stelle steht - die Nation, die Hautfarbe, ihr Bankkonto, ihr Stolz, ihre Macht.

Ich kann dir für diesen harten Kampf nicht mehr mitgeben als diesen Satz: „Fürchte dich nicht!“  
Und dann bitte, bitte, gib nicht auf. Bekenne dich weiter zu einer heilen Umwelt und zu heilen Menschen, zu einem gerechten Leben und zu einer grenzenlosen Liebe.

Ich weiß, was ich da von dir verlange. Ich weiß, was ich dir zumute. Ich weiß, dass das in Schmerzen enden kann. Ich werde selbst diesen Weg gehen.

Ich sage dir zu, dass am Ende das Leben und die Liebe siegen werden.“

Liebe Gemeinde,  
die Verse, die wir hörten und die uns herausfordern, meinen keinen Unfrieden, keine Entzweiung, keinen Glaubenskrieg um irgendwelche Dogmen oder Ideologien. Die Feindschaft, die Trennungen, die Verfolgungen sind Folge des Einsatzes für Heil, Leben und Liebe in dieser Welt.

Es ist schrecklich, dass Menschen, die sich zu diesem Einsatz berufen wissen, auch mit Schlimmem rechnen müssen.

Die Liste derer, die in der Kirchen- und Weltgeschichte ihren Glauben an das Gute im Menschen mit Nachteilen oder gar ihrem Leben bezahlen mussten, ist sehr lang. Die Verse, die wir hörten und die uns herausfordern, stellen uns letztlich vor die Frage:

Was lasse ich mir die Nachfolge Jesu kosten?  
Heil, Leben, Liebe - wieviel bin ich bereit dafür einzusetzen?

Sie werden es schon ahnen - nach diesen Versen aus dem Matthäusevangelium gehen wir nicht beruhigt und getröstet von dannen.

Bestenfalls nachdenklich.

Nehmen wir mit, was Jesus im letzten Vers, den wir hörten sagt:

Auf dem Weg der Nachfolge Jesu, wird unser Leben nicht weniger werden, wir werden nicht verlieren, sondern werden das Leben finden.

Amen.

**Lied: 378 Es mag sein, dass alles fällt**

### ***Abkündigungen***

Lasst uns beten:

Wir bitten dich für unseren Verstorbenen ...

Habe Dank für allen Glauben, alle Hoffnung und alle Liebe, mit der er deine Kirche und seine Mitmenschen bereicherten. Vollende nun sein Leben über den Tod hinaus in deinem Reich. Dein Trost sei allen Trauernden nahe.

Gott, der du uns berufst in deine Nachfolge, lass uns hören, dass du uns brauchst für dein Reich, damit es anbrechen kann unter uns.

Gott, der du uns alles gibst, was wir brauchen, um dir zu folgen und deinen Willen zu tun, hilf uns diese Gaben einzusetzen im Dienst an unseren Nächsten.

Gott, der du uns aussendest in diese Welt an die Orte der Not, der Tränen, der Flucht, der Verachtung. Hilf uns,

dass wir dann nicht vorbeigehen an den Menschen, an die du uns weist.

Gott, der du uns ermutigst zu bekennen, dass wir dem Leben und der Liebe und deinem Heil dienen. Lass uns nicht schweigen. Schenke uns Worte und Taten, die auf dich hinweisen.

Gott, der du weißt, dass Nachfolge auch schwer werden kann, steh uns bei, wenn wir Widerstand und Verleumdung, Böse Worte und falsche Anschuldigungen zu ertragen haben.

Wir bitten dich für alle, die um des Schutzes deiner Schöpfung willen, im Dienst für ihre Mitmenschen und im Einsatz für Frieden und Versöhnung ihr Leben riskieren. Lass sie dennoch Leben finden.

Wir bitten dich für unsere Familien, denen wir so viel verdanken. Hilf uns auszuhalten, was entzweit und immer wieder Wege zueinander zu finden.

Lasst uns beten wie Christus es uns gelehrt hat:  
Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf  
dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

**Schlusslied:**

**697 Meine Hoffnung und meine Freude**

Orgelnachspiel